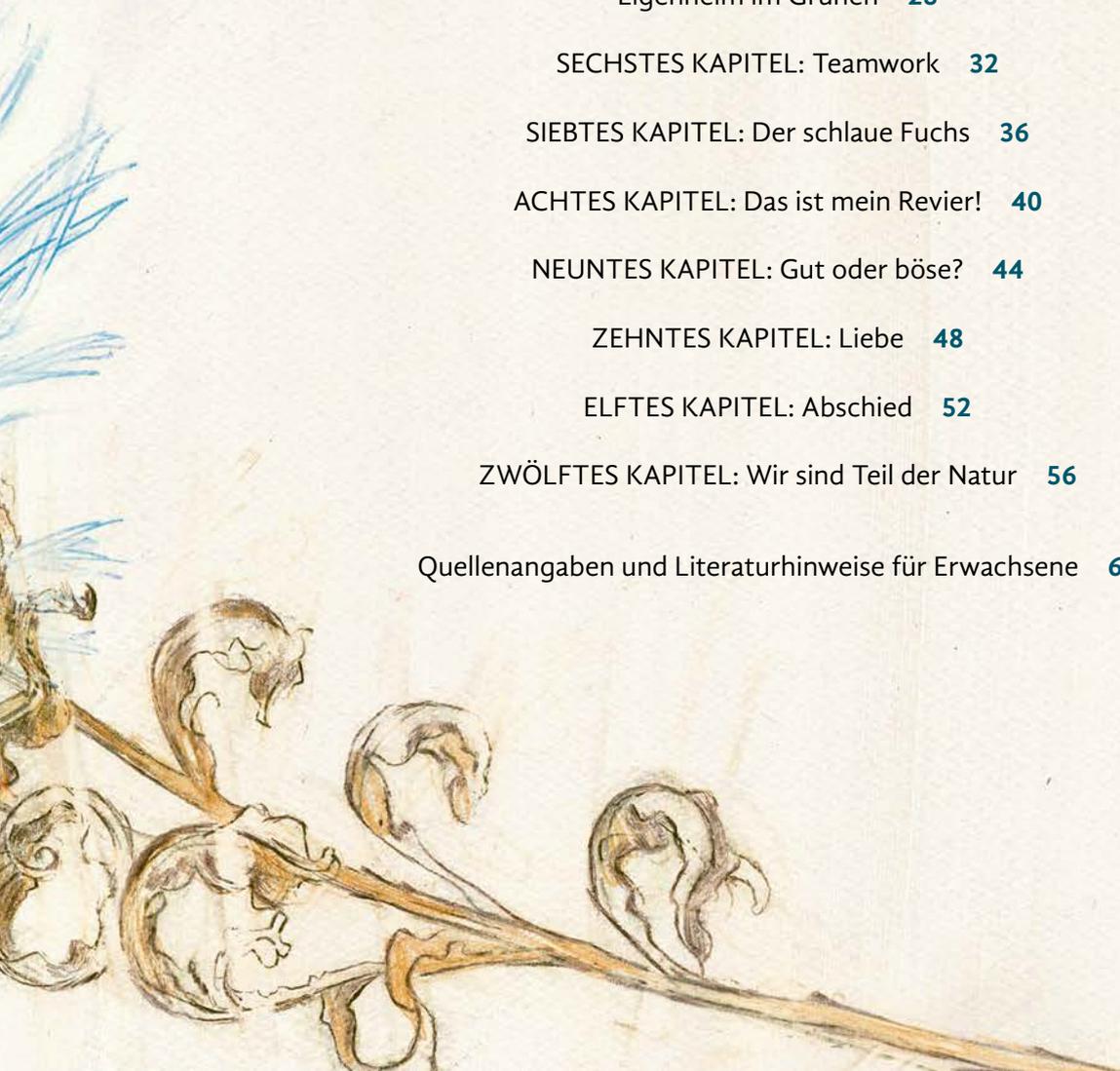


Leseprobe aus Thoma, Auf leisen Pfoten unterwegs,
ISBN 978-3-407-75770-8 © 2023 Beltz & Gelberg
in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel
[http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/
gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-75770-8](http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-75770-8)



Inhalt

Wenn ihr dieses Buch in euren Pfoten haltet	9
ERSTES KAPITEL: Kommen wir auf die Welt oder sind wir schon da?	12
ZWEITES KAPITEL: Wem gehört die Welt?	16
DRITTES KAPITEL: Sag's doch auf Füchsich	20
VIERTES KAPITEL: Vom Fressen und Gefressenwerden	24
FÜNFTES KAPITEL: Zur Untermiete im Großstadtdickicht und Eigenheim im Grünen	28
SECHSTES KAPITEL: Teamwork	32
SIEBTES KAPITEL: Der schlaue Fuchs	36
ACHTES KAPITEL: Das ist mein Revier!	40
NEUNTES KAPITEL: Gut oder böse?	44
ZEHNTES KAPITEL: Liebe	48
ELFTES KAPITEL: Abschied	52
ZWÖLFTES KAPITEL: Wir sind Teil der Natur	56
Quellenangaben und Literaturhinweise für Erwachsene	65

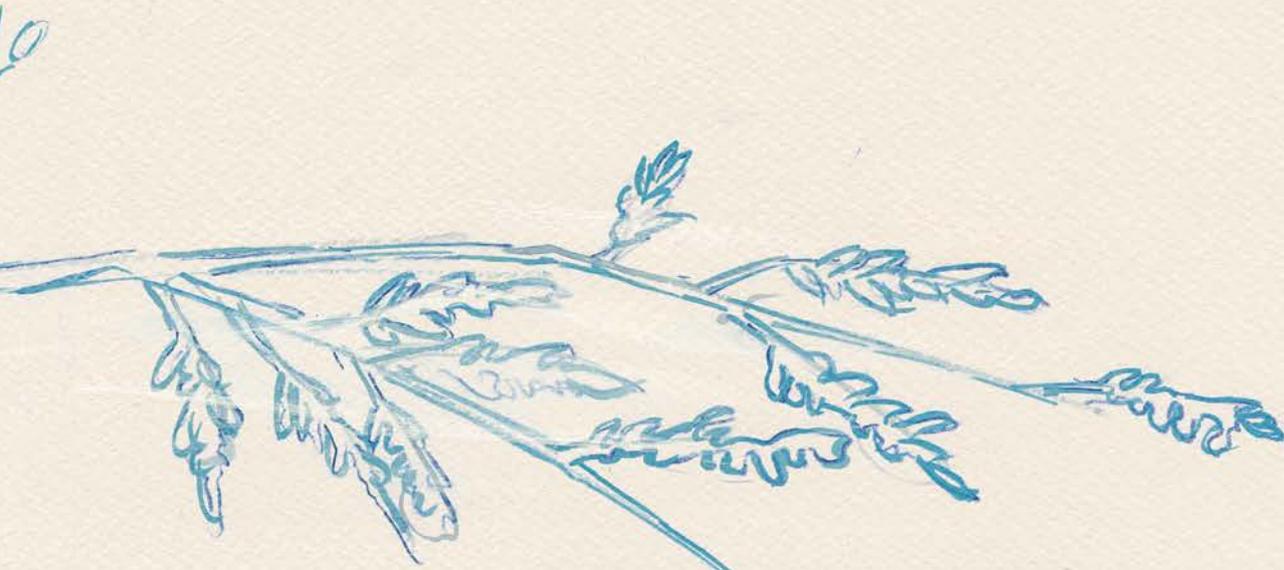




Wenn ihr dieses Buch in euren Pfoten haltet und mit euren Augen durchstreift, denkt ihr vielleicht: Was für eine ausgefuchste Klugscheißerin! Aber ganz ehrlich, das habe ich mir von euch abgeguckt. Denn ich lausche, rieche und beobachte euch im Großstadtdickicht und beim Ausflug ins Grüne. Dabei bin ich auf leisen Pfoten unterwegs und bleibe für euch fast unsichtbar.

Füchse und Menschen sind aber nicht nur klug, auch sonst sind wir uns ziemlich ähnlich: Wir sind Allesfresser, können das Fleisch von anderen Tieren und die Früchte, Blätter und Wurzeln von Pflanzen fressen und deshalb fast überall auf der Welt leben. Wir Rotfüchse sind in Europa, Nordafrika, Asien, Nordamerika und Australien zuhause. Langohrige Bengalfüchse wohnen vor allem in Indien. Sandfarbene Wüstenfüchse durchstreifen Nordafrika und schneeweiße Polarfüchse leben unter anderem am eisigen Nordpol.

Jetzt möchte ich aber noch nicht zu viel verraten. Nur eines noch: Füchse und Menschen entstehen und vergehen, so wie Pflanzen und sogar Berge. Doch wann und wie sind wir eigentlich alle entstanden?







ERSTES KAPITEL

*Alles auf der Welt besteht aus winzig kleinen Teilchen, die vor
Abermillionen von Jahren bei Sternexplosionen entstanden sind.*

Lynn Margulis, Biologin¹





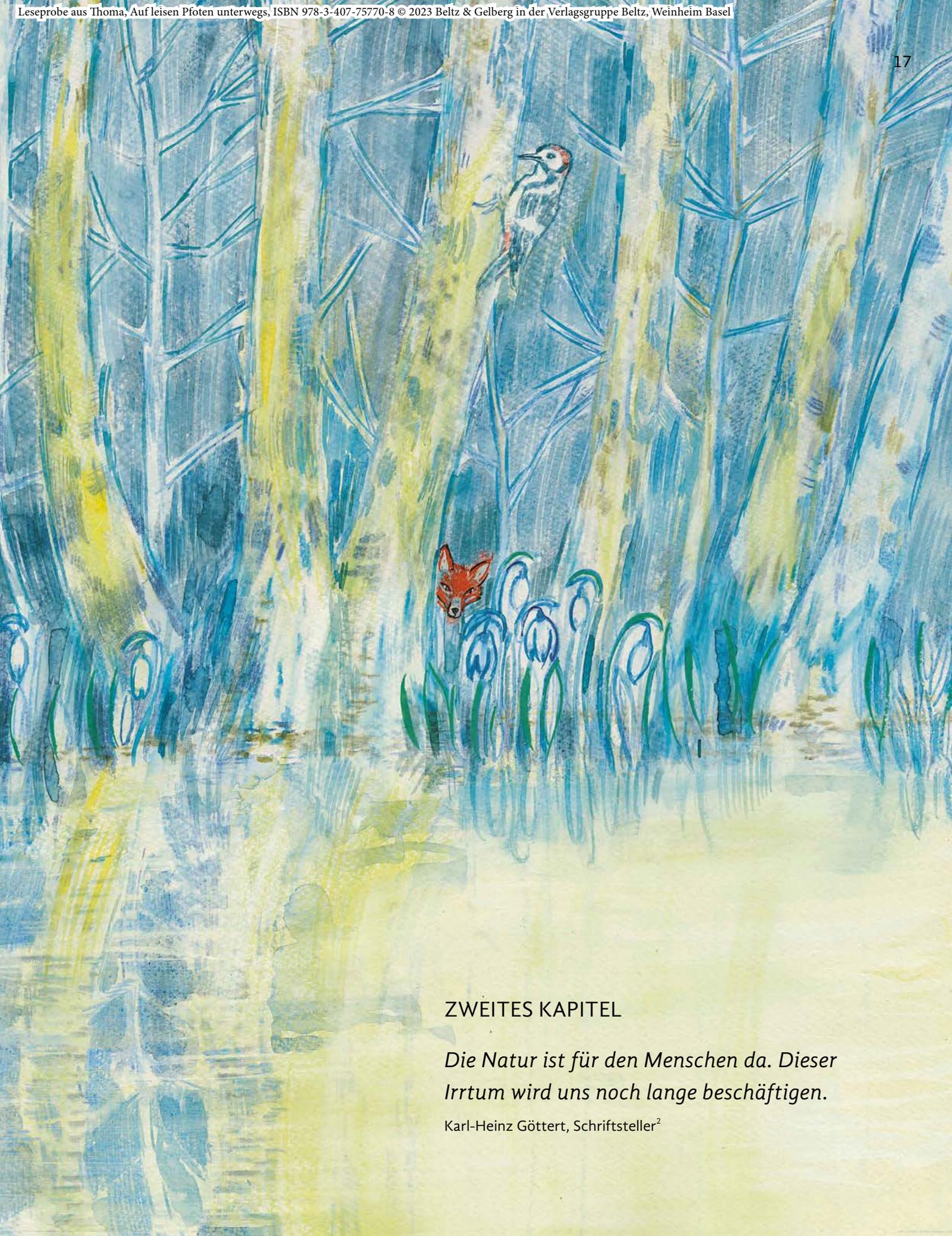


Kommen wir auf die Welt oder sind wir schon da?

Alles auf der Welt, also Berge, Pflanzen, Tiere und Menschen, besteht aus Sternenstaub. Die einzelnen Staubkörnchen aber sind so winzig, dass sie mit bloßem Auge nicht zu sehen sind. Und all diese Körnchen sind schon seit Abermillionen von Jahren auf der Welt, also lange bevor wir von unseren Eltern gezeugt und schließlich geboren wurden.

Aber gehört der ganze Sternenstaub, aus denen Berge, Pflanzen, Tiere und Menschen bestehen, eigentlich irgendjemand?





ZWEITES KAPITEL

Die Natur ist für den Menschen da. Dieser Irrtum wird uns noch lange beschäftigen.

Karl-Heinz Göttert, Schriftsteller²



Wem gehört die Welt?

Vor mehr als 10.000 Jahren gab es eine Zeit, die ihr die Phase der »Jäger und Sammler« nennt. Damals war euch die Sprache der Tiere und Pflanzen noch vertraut. Ja, sogar mit den Bergen habt ihr geredet, und wenn eure Höhlen durch ein Beben beschädigt wurden, habt ihr den Berggeist reich beschenkt und um Ruhe gebeten. Kein Mensch wollte es sich mit den Geistern von Tieren, Pflanzen und Bergen verscherzen – das war lebensgefährlich!

Irgendwann seid ihr von den Höhlen in feste Häuser eingezogen. Ihr habt Wildtiere gebändigt und für euch arbeiten lassen, wildes Getreide gezüchtet, gesät und geerntet. Alles sollte von nun an für euch Menschen nützlich sein.

Viele Jahrtausende vergingen, dann setzte Aristoteles die Menschen endgültig auf den Thron der Welt. Der große Denker lebte von 384 bis 322 v. Chr., also vor mehr als 2000 Jahren. Er beschrieb die Ordnung der Welt als eine Art Treppe, die von göttlicher Hand gebaut wurde. Ganz unten liegen die Steine. Etwas weiter oben wachsen die Pflanzen, ein paar Stufen weiter leben die Tiere. Darüber sitzen die Menschen bis heute, obwohl der Naturforscher Charles Darwin heftig an diesem Thron gerüttelt hat. In seinem Buch »Der Ursprung der Arten« aus dem Jahr 1859 schrieb er nämlich, dass alle Lebewesen miteinander verwandt und deshalb gleichwertig sind. Die Menschen waren damals ziemlich schockiert und haben sich an ihren Armlehnen festgeklammert. Denn wer möchte schon gerne vom Thron gestürzt werden?

Huch, diese Zeitreise ging jetzt aber für Füchse und Menschen ganz schön schnell! 10.000 Jahre sind für Berge jedoch kurz wie ein Wimpernschlag. Und so können sie sich sicherlich noch an die Zeit erinnern, als Menschen mit ihnen geredet haben.